

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 3: Faszinierende Orchideen

Artikel: Veras wilde Schwester
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Veras wilde Schwester

Von den Hunderten Aloe-Arten, die es auf der Welt gibt, sind besonders zwei wegen ihrer Heilwirkung von Bedeutung. Die Aloe vera, die einen begehrten Rohstoff für die Kosmetikbranche liefert, wird heute in grossem Stil in den USA (Texas, Kalifornien, Florida), auf Kuba, Haiti und Hawaii, in Venezuela und Australien in künstlich bewässerten und gespritzten Monokulturen angebaut. Die Aloe ferox, die neuerdings ihrer Schwester auf dem Gesundheits- und Schönheitsmarkt Konkurrenz macht, wächst in Südafrika wild in natürlicher Mischkultur.

Lioba Kogler hat zusammen mit dem südafrikanischen Arzt Prof. Marthinus Botha ein kleines Büchlein herausgegeben, das die Vorzüge der Aloe ferox, «der Wunderlilie aus der Wüste» herausarbeitet. Der Chirurg Dr. med.

M.Botha, der vor über 30 Jahren mit Prof. Christian Barnard bei der ersten Herztransplantation in Kapstadt zusammenarbeitete, widmete sich nach seiner Pensionierung unter anderem der Forschung über die Nutzbarmachung der Heilwirkungen der Aloe ferox.

Aloe ferox (Bitteraloe) und Aloe vera (auch Aloe barbadensis bzw. dt. Bäregalle) werden beide gemäss der Überlieferung und neuerer Erkenntnisse äusserlich vor allem in der Hautpflege und innerlich zur Steigerung der Abwehrkräfte eingesetzt. Dr. Botha entdeckte, dass bei der Aloe ferox der Gehalt an aktiven Wirkstoffen, vor allem an Polysacchariden, Aminosäuren und Enzymen höher sei als bei der Aloe vera. (*Mehr zu Aloe vera: siehe GN 2/97*)

Die Aloe ferox gilt als entzündungshemmend, feuchtigkeitsspendend, astringierend und kühlend und wird zur Wundbehandlung, bei Verbrennungen inkl. Sonnenbrand, Hautausschlägen, zur Verzögerung der Zellalterung und zur allgemeinen Schönheitspflege eingesetzt. Wissenschaftlich noch nicht gesichert sind die behaupteten Wirkungen bei innerlicher Einnahme des Saftes zur Herabsetzung der Infekt- und Allergieanfälligkeit.

Gute Aloe ferox-Säfte sind reine, unerhitzte Presssäfte aus dem frischen Blatt. Dabei entsteht kein wasserartiger, klarer Saft, sondern eine Substanz mit einer leicht gelartigen Konsistenz. Die Schwierigkeit bei der Gewinnung von Aloe-Säften lag bisher immer in der leichten Verderblichkeit des Frischpflanzensaftes und in dem Gehalt an Aloin, das stark abführend und in Nahrungsergänzungsmitteln unerlaubt ist. Die Schweizer Firma Biorex hat sich nun einen «speziellen Gewinnungsprozess» patentieren lassen, «bei dem das ganze Blatt verarbeitet wird, also das gelartige Blattinnere und die Blatthaut, und alle bioaktiven Substanzen voll erhalten bleiben». • IZR

Prof. Dr. M.C.Botha/
Lioba K. Kogler

Aloe ferox

ISBN 3-9521604-0-7
erbältlich in Drogerien,
Apotheken, Reformhäusern
oder gegen Einsendung von
Fr. 10.- bei Elkomed
Publikationen, Postfach 6,
CH 9651 Ennetbühl